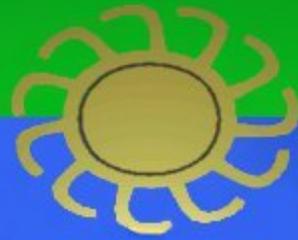


BELJON.DE

Die göttliche Webseite
God's Own Website



Das Gute schaffen, das Böse abschaffen!

Die neue Krim-Brücke zum Neuen Jahr – ein freier Text von Bertram Eljon Holubek, 2020 n.
Die Einweihung der neuen Eisenbahn-Brücke über die Krim darf als eine gute Tat gelten. Doch tut sich die Welt schwer damit, den russischen Präsidenten Wladimir Putin dafür zu loben. Das liegt an den bösen Taten die man ihm auch zu Last wirft, sowie an Egoismen und gestrigem Denken in anderen Ländern. Mit Hilfe der UTR sollte es möglich sein in der Zukunft das Gute vom Bösen besser zu trennen. So sollten unsere Entscheider, und viele ganz normale Leute, dazu befähigt werden das Gute zu schaffen, aber Böses leichter zu erkennen und effektiv abzuschaffen.



Allgemeine Einführung in die Universale Tatsachen Religion – Kurzversion 22.

Der russische Staatschef Wladimir Putin hat ein gutes Werk vollbracht. Er ließ eine neue wichtige Eisenbahn-Strecke bauen, die Russland mit der Krim verbindet. Obwohl dieser Autokrat international politisch umstritten ist, und man ihm Tyrannei und schlimme Taten zur Last legen muss, sollte man Putin doch für dieses, und andere gute Werke, loben.

ALLGEMEINES UND IMPRESSUM

Verantwortlich: Bertram Eljon Holubek, Zuelpicher St. 300, 50937 Koeln, Deutschland, Ewas Planet, 2G12020 / 2020 – Der Internet-Text mit Bildern geringer Auflösung ist frei zur Weiterverbreitung. Er stammt von dem Gott der die schönen Models erschaffen hat.

1. Die Welt sollte Präsident Putins gute Werke würdigen

Es ist typisch für die Welt dass man das Gute schwer vom Unguten und Bösen trennen kann. Typisch war es besonders für autoritäre Herrscher im Osten, dass sie zwar große Leistungen vollbrachten aber auch schockierende Verbrechen. Das galt zum Beispiel für Zar Peter den Großen; der sein Land stark machte und seine Stadt, Sankt Petersburg, gründete; der aber sogar seinen eigenen Sohn tückisch ermorden ließ. Damals waren viele Fürsten und Mächtige eben so. So konnte man sich politisch an der Spitze halten, und die eigene Macht und die seines Staates stärken. Heute neigen viele dazu solche historischen Gestalten zu verklären, und über ihre Schattenseiten kurz bis einfühlsam hinweg zu gehen. Und wenn Leute sich unmäßig bereichern, gilt das ja auch im Westen vielfach als legitimes Lebensziel. Dennoch wünscht sich die Welt sehnsüchtig bessere Herrscher. Man will Leute haben zu denen man aufsehen kann, und die das Gute in der Welt stärken, ohne dass zugleich das Böse seine Macht zeigt. Leider ist das Böse in der Welt eben eine nicht hinweg zu drängende Tatsache. Wer meint dass es doch einfach sei ein edler guter Mensch zu werden, der täuscht sich über die unheimliche Stärke der bösen Greys. Diese sind kosmische Teufel die auf unsere Welt einwirken, und gezielt Schlüsselpersonen besonders manipulieren und plagen. Wer davon nichts weiß, und zu alt ist um alles neu zu lernen, der ist diesen mächtigen Außerirdischen trotz Gottes Hilfe kaum gewachsen. Wer sich gegen das Böse auflehnt, der wird schnell zum Ziel innerer böser Angriffe und äußerer Probleme. Da hilft es am Ehesten kalte Bäder und Duschen zu nehmen, und sich viel in der Natur zu bewegen. Doch nur wenn sich die Menschheit genetisch weiter entwickelt und schrumpft, wird sie den Greys weniger Rückhalt bieten.

2. Wir brauchen Herrscher mit Ansehen und Entscheidungsgewalt

Im Dezember 2019 wurde endlich die große Eisenbahn-Brücke eröffnet, welche Sankt Petersburg mit der Halbinsel der Krim verbindet. Eine gute Nachricht sollte das sein, vor allem für Russland. Während aber die Russen stolz waren, und viele die neue Bahnverbindung feierten, reagierte man im Westen überwiegend kühl. Man stört sich daran dass zwei Brücken die Krim nur mit Russland verbinden. Denn diese Urlaubs-Region am Schwarzen Meer ist politisch umstritten. Die Ukraine beansprucht die Krim als eigenes Territorium, und dabei wird sie von vielen Ländern unterstützt. Die Krim wird aber, so wie der gesamte Osten der Ukraine, überwiegend von Russen bewohnt. Diese haben sich politisch von der Ukraine losgesagt. Es kam darauf zu einem Konflikt, den der Ex-Präsident der Ukraine, Poroschenko, militärisch zu entscheiden versuchte. Dieser Bürgerkrieg ist furchtbar eskaliert, und die Ukrainer haben ihn faktisch verloren. Der gesamte frühere Osten der Ukraine ist kein Teil des Landes mehr. Die Krim hat sich Russland angeschlossen. Doch ist es typisch für die internationale Politik, dass solche Akte staatsrechtlich nicht anerkannt werden. Herrscher mit mehr Ansehen und Entscheidungsgewalt sollten diesen Konflikt im richtigen Sinne lösen können. Auf der Krim leben fast nur Russen, und diese gehören schon längst zu Russland. In einer friedlichen Welt von morgen könnte aber die Grenze zur Ukraine wieder so durchlässig werden wie früher. Dann würde es nicht mehr so wichtig sein wer diese schöne Halbinsel regiert.

3. Gott konnte bislang im Osten oftmals nicht besser helfen

Im Westen geht man davon aus dass die Ukraine seit dem Ende der Sowjet-Ära als unabhängiges Land existiert. Als deren Grenzen gelten die Grenzen welche die Sowjet-Republik Ukraine besaß. Doch diese Grenzen hätte man beim Ende des Sowjet-Reiches wesentlich besser ziehen können. Dass dies versäumt wurde war quasi ein Geburtsfehler des Staates, der sich zu einem schlimmen politischen Problem entwickelte. Man kann die Frage stellen ob denn Gott nicht mehr tun konnte um diesen Bürgerkrieg zu verhindern. Doch steht Gott oft nur vor der Wahl das Böse, das Greys aus dem Kosmos zu uns schicken, hierhin oder dorthin zu lenken. Dabei entscheidet oft die Lage auf unserer nächsten Nachbarwelt Lar. Dort existiert ein unserer Ukraine etwas vergleichbares Land, das aber eher tatarisch ist, und der dortigen orientalischen Religion des Drusismus anhängt.

Diesem Tatarien von Lar steht das dortige Kasakien gegenüber. Das ist ein Land das unserem Russland ähnelt. Dort dominiert die Religion der Martinisten, die dem Christentum entspricht. So lange dort die Spannungen andauern, kann es schicksalhaft auch zwischen unseren Russen und den Ukrainern keinen dauerhaften Frieden geben. Doch in dem Maße wie sich auch auf Lar eine der UTR vergleichbare Religion durchsetzt, wird es den Laren bewusst werden, dass auch auf sie die Greys böse einwirken. Nur gemeinsam werden Lar und die Erde sich von diesen kosmischen Parasiten befreien können, die noch dafür sorgen dass Gutes zu oft nicht ohne Böses zu haben ist.

4. Die Grenzen der Ukraine wurden willkürlich und unrichtig gezogen

Ukrainer und Russen sind völkisch (ethnisch) und kulturell nahe verwandt, und auch ihre Sprachen unterscheiden sich kaum. Zwei Weltkriege und die sozialistische Tyrannei der Sowjets haben die Völker im Osten schwer getroffen. Im Sowjet-Reich achtete man nicht gut auf die Rechte und Eigenarten der Völker. Das galt auch für den früheren Staatschef Nikola Chruschtschow. Dieser hat im Jahr 1954, willkürlich, die Krim an die damalige Sowjet-Republik Ukraine angegliedert. Dies sollte angeblich der Krim nützen. Doch eine wichtige Rolle dabei wird es gespielt haben dass Chruschtschows russische Familie seit 1908 in der Ost-Ukraine lebte. Die schöne Krim wurde also auch oder vor allem deshalb ein Teil der Ukraine; weil ein Sowjet-Staatsführer damit seine Hausmacht stärken wollte, in der Region aus der er abstammte. Beim Ende der Sowjet-Staates hat sich die Krim, mit einer überwältigenden Mehrheit von 93 % der Bewohner, für die Abspaltung von der Ukraine entschlossen. Lange war die Krim russisch gewesen. Doch hat ein ukrainisches Gericht diese innerstaatliche Sezession nicht akzeptiert. Zu jener Zeit waren die Russen der Krim noch so wenig selbstbewusst dass sie diese Entscheidung duldeten. Das hat sich mit den Jahren geändert. Aber wenn die Weltpolitik noch auf den Grenzen beharrt die Chruschtschow einst gezogen hatte, zeigt sich so nicht nur eine für die internationale Politik typische linke Tendenz. Gerade im russischen Osten der Ukraine gibt es Öl und Bodenschätze, an denen US-amerikanische und andere Firmen stark interessiert sind. Viele Manager haben ebenso wenig ein Gespür für die Rechte von Völkern wie es einst die Sowjets hatten, sondern in vielen Ländern kämpfen sie wie die Hirsche um Reviere.

5. Demokratien passen nicht gut auf Vielvölker-Staaten

Demokratie bedeutet wörtlich: Volksherrschaft. Aber was tut man wenn es mehrere Völker gibt? Vor allem in der USA und in England, und in vielen anderen Ländern der Welt, verspricht man sich viel von der Demokratie nach westlichen liberalen Vorbildern. Aber wenn sich in einem Land mehrere getrennte Völkerschaften oder gar Rassen gegenüber stehen, dann setzt sich an der Spitze schnell eine Regierung durch die eine Gruppe bevorzugt und andere benachteiligt. Als die Ukraine unabhängig geworden war, setzte sich zunächst eine Regierung von Russen durch. Diese wurde in einer nationalen Protestbewegung von den ethnischen Ukrainern abgelöst. Die nächsten Wahlen in dem gespaltenen Land gewann dann der Ukrainer Poroschenko. Doch dieser unselige Oligarch verstand es nicht mit den Russen im Osten umzugehen, die sich nun übervorteilt fühlten. Als er das Militär gegen Separatisten einsetzte, reagierte man zunächst ungläubig und schockiert. Lange hatten doch diese Brudervölker friedlich zusammen gelebt! Doch der Dämon des Krieges hat andere Gesetze. In dem grauenhaften Bürgerkrieg raubte er tausende Leben, und ließ ganze Regionen im Unglück versinken. Bei den nächsten Wahlen gewann Poroschenko gerade einmal eine Wählerstimme von 40! Man kann diese Entwicklung auch als ein Versagen der Demokratie nach westlichem Muster deuten. Die Ukraine wurde aus dem Westen politisch unterstützt, aber dort kennt man eben kein gutes politisches Rezept für Staaten in denen zerstrittene Völker leben. Ein stärkerer besserer Herrscher hätte damals der Ukraine sehr nutzen können. Weise Frauen sind oft etwas besser in der Lage das Schicksal von führenden Männern zu erforschen, und sie können eventuell dazu beitragen dass Leute nicht an die Spitze gewählt werden die Unglück versprechen.

DER NEUE WEG ZUR WEISHEIT

Tabellarische Kurzversion / Eine Einführung in die UTR / V.22 / B. E. Holubek, Köln

Stifter der **UTR** (Universale Tatsachen Religion) ist Bertram Eljon Holubek; geboren 1962 in Köln-Kalk; Jurist. Unvermutet wurde er 1993 als Heiland und Gemahl der Erdgöttin auserwählt. Durch seine Leiden und Irrungen, durch Fitness und Weisheit lenkt er die Erde auf den Heilsweg. Die Hauptgottheit der Erde heißt Sofia **Ewa H.**, unsere gute Erdgöttin. Diese bleiche Congera ist schwerelos, rundlich und 88,6 Meter lang. Ewa ist mit Lampreten (Urfischen) verwandt. Ewa ist völlig überlastet und von Schmerzen geplagt, aber sie ist zuversichtlich und liebt ihren Heiland. Sofia Ewa lebt in der **Betyle** (Haus Gottes), einer Mestab mit neun Levels die etwa 400 km tief in der Erde rotiert, unterhalb von Aden (Eden). Durch künstliche Herzen wird ihr Leib mit Gibber (Blut) versorgt. Etwa 16,8 Millionen Hautkontakte und Antennen verbinden Ewa mit ihrer Welt. Als Ga-Jewa wurde Ewa vor 1,72 Milliarden Jahren bei Annas früherem fernen Saurier-Planeten **Mirá** erschaffen. Als eine von 1622 Ga-Congeras schickte man sie fort, um lebende Planeten zu erschaffen. Nach einer langen Reise tauchte sie vor 624 Millionen Jahren in die Erde (Gaia) ein. Zeit ihres Lebens wurde die Erdgöttin von teuflisch bösen **Greys** belästigt und bedroht. Dies sind untote Congeras mit grauer, teilweise zeretzter Haut. Die Schöpfung auf ihren Planeten ist nicht gelungen. Es ist üblich dass Greys Planeten versklaven, verderben und in den Untergang lenken. Ewas Schöpfung begann damit dass sie ihre **Erde** erwärmte und im Vendium erstes Leben schuf. Die Greys verhinderten lange Zeit gute Fortschritte. Nur mit Hilfe übler Planeten gelang Ewa die Erschaffung simpler Saurier. Als aus denen nichts wurde musste Ewa groteske Dinos erschaffen. Während die Greys immer wieder die Erde mit Himmelskörpern bombardierten, gelang es Ewa, Rina und Leta mit Hilfe der Feken (Unglücks-Schweine) zu überleben. Enten, Frösche, Makaken und Erdmännchen verhalfen unserer Göttinnen-Dreiheit zu halbwegs intelligenten **Humanoiden**. Über 650 Ga-Congeras erschufen sich paradiesische Planeten mit Humanoiden. Im Großen Bären formten sie, hinter Rinas Stern (47 UMa), in 121 Lichtjahren Entfernung, ihre Erden-Allianz. 1,6 Milliarden **Alben** (Engel) helfen der Erde und Letas Planeten Lar auf den langen Weg dorthin. Die Greys der Li-Crâybs vom Sternbild Leier und viele andere versuchen die Erde in eine Super-Katastrophe zu lenken. Mit Pulsaren senden sie uns Nemesis-Strahlen (whistler waves, GRBs). Die **N-Strahlen** bewirken üble Eingebungen und Wunder; sie sind roh, triebhaft und gefühlkalt. Schon die ältesten Kunstwerke der Menschen zeigen die Göttin, als eine halb menschliche Frau. Zu Recht erhoffte man sich von ihr **Heil** und Heilung. Die Greys mischten jedoch Falsches in ihr Bild. Ga-Dora, Sama, Musa, Toma und andere leben bei nahen Sternen, Fe-Luka bei den Feken. In der Bibel erscheint Ewa verfälscht als Jahwe (der HERR). Die **Schlange** im Garten Eden rät zwar nach göttlicher Weisheit zu streben. Doch führte Gott die unreife Menschheit mit Hilfe der Juden, zum eigenen Schutz, in die Irre. Einigen Klugen half Gott mit Andeutungen und Betrug. Der gute Weg für die neuen Menschen ist der Weg der **Tugend**, der apollinische Weg des Heils. Wer sich gut entwickelt hat und etwas aus sich macht, wer gesund und fit lebt, wer sich kühl und nüchtern hält, der macht es den Greys schwer ihn zu verderben, die oft die Besten gezielt plagen. Der Weg der Bibel führt in den Untergang, das sagt sie selbst. Den wollten die **Nazis** abwenden. Doch mit ihrem Halbwissen waren sie den Greys nicht gewachsen. Gott musste sie ins Verderben lenken. Die Greys wirkten ihren Anführern, mit ihrer letzten Macht, ein unheimliches Charisma. Gott hat die Menschheit nur mit viel Mühe erschaffen, und dabei Strukturen des Berk-OS nutzen müssen. Dieses System der unglücklichen Berks (Spinnen) teilt Planeten in rassische Zonen ein, und verlinkt Haarfarben und Verhaltensmuster. So gewinnen verblendete **Rote** oft zu viel Macht. Die Erde ist derzeit völlig überbevölkert. Viele Menschen sind so finster und widrig dass Gott sie kaum spüren kann. Farbige und Finstere sind von Gott nicht auf Qualität zu bringen, die Greys haben mehr Macht über sie. Sie sollten in **Frieden** leben dürfen, und wie Urmenschen aussterben. Im Herzen Europas werden einige bessere Nordische von Gott auserwählt. Aus ihnen sollen sich **Asen** (Übermenschen) entwickeln. Denen wird Gott ein paradiesisches Leben in ewiger Jugend bieten. Der Heilige Geist aller Menschen wird es Sofia Ewa H. ermöglichen zur Frau zu werden.